Scranton Wochenblatt,

Erscheint jeden Donnerstag Morgen.

Fritz Wagner,
Eigenthümer und Herausgeber

Office: No. 321 Spruce Straße, zwischen Penn und Wyoming Avenues.

Subscription.....$2 00 jährlich
Nach Deutschland portofrei..... 2 50 "

Die große Abonnentenzahl des „Wochenblatt" macht es zum besten Anzeigenblatt im nördlichen Pennsylvanien.

Die Schulen von Scranton.

Der Jahresbericht des Schulsuperintendenten, Hrn. Geo. W. Phillips, für das am 30. Juni 1889 abgelaufene Schuljahr enthält viele Datas, die von allgemeinem Interesse sind, und wir wollen versuchen, die wichtigsten in gedrängter Form wiederzugeben.

Die Anzahl der städtischen Schulen ist 34 und der Werth der Grundstücke und Gebäulichkeiten wird auf $401,700 veranschlagt; außerdem besitzt der Distrikt noch vier Baulots, zwei in der 15. und zwei in der 20. Ward, die einen Werth von $4000 repräsentiren.

In den Schulen sind 200 Lehrer thätig, 19 männliche und 181 weibliche.

Die verzeichnete Schulerzahl betrug 10,723, nemlich 5148 Knaben und 5575 Mädchen, und der durchschnittliche Besuch erreichte die Zahl 7150 — 3461 Knaben und 3689 Mädchen.

Die Abendschulen wurden von 1249 Personen besucht, nemlich 1129 männlichen und 120 weiblichen Geschlechtes. Schüler unter 12 Jahren waren es 195, über 12 Jahre 1104; der jüngste Schüler war 8, der älteste 35 Jahre alt. Von den 195 Kindern unter 12 Jahren arbeiteten 160 in oder an den Gruben. Die an den Gruben beschäftigten Knaben stellten überhaupt das größte Contignent zu den Abendschulen, denn es waren von der ganzen Schülerzahl 537 Schieferleser, 235 Treiberknaben, 56 Thürknaben und 58 andere Kohlenarbeiter; in Seidenfabriken beschäftigt waren 102, in den Glasfabriken 32, in den Stahlwerken 36, an Hausarbeit 36, Lehrlinge in verschiedenen Geschäften 35, Bäckereiarbeiter 11. Diese Zahlen scheinen genugsam zu beweisen, daß es nur ein Akt der Humanität wäre, die Wirksamkeit der Abendschulen bedeutend zu erweitern (selbst wenn dies theilweise auf Kosten der Tageschule geschehen müßte), damit solchen Kindern, die in jungen Jahren nothgedrungen einen Verdienst suchen müssen, wenigstens das Schreiben und Lesen beigebracht werde.

Die Schulen sind auf die folgenden Stadttheile vertheilt: Die Westseite hat 11, der zentrale Theil 8, die Südseite 7 und die Nordseite 6. Zwei der Schulen sind in diesem Verzeichniß nicht aufgeführt.

In der ersten Hälfte dieses Jahres wurden 298 Schulkinder von ansteckenden Krankheiten betroffen, und zwar erkrankten am Scharlach 155, Diphtheritis 87, Typhus 31, Masern 21, Keuchhusten 3 und Schafpocken 1.

Suspendirt vom Schulbesuch wurden im Laufe des Jahres wegen Abwesenheit und Faulheit 617 und aus anderen Ursachen 46, zusammen 663.

Der Superintendent machte 1601 Besuche in den Schulen, die Schuldirektoren 1124 und Bürger 1166, zusammen 3891.

Die vor zwei Jahren getroffene Einrichtung, daß je ein Lehrer ausschließliche Controlle über ein Schulzimmer hat, bewährte sich gut.

Für Heizung, Licht, Ventilation etc. in den Schulräumen bleibt noch viel zu thun übrig. Für die Gesundheit und den Comfort der Kinder, die der öffentlichen Aufsicht fünf Stunden täglich während 200 Tagen im Jahre anvertraut sind, muß ausreichend gesorgt werden, ohne Rücksicht auf Kosten. Viele Lehrer sind zu tadeln, daß sie dem Zustand der Schulzimmer nicht mehr Aufmerksamkeit schenken; aber viele der Schulen können auch mit der größten Sorgfalt gerade mit Rücksicht auf obige Punkte nicht in Ordnung gehalten werden. Ein allgemeines, besseres Heiz- und Ventilations-System sollte in den Schulen eingeführt werden.

In dem Zustand der Schulhöfe sollten radikale Veränderungen gemacht werden, besonders in Bezug auf Aborte der beiden Geschlechter, die oft nur durch eine dünne Bretterwand von einander getrennt sind. Es liegt auf der Hand, welch' einen demoralisirenden Einfluß ein derartiger Zustand auf die Jugend haben muß. Die Plätze für Knaben und Mädchen sollten in ganz verschiedenen Richtungen sein und ein Betreten des anderen streng geahndet werden.

Ueber die Hochschule wird mit Recht Klage geführt. Die ganze Bequemlichkeit für die Schüler der höchsten Klasse besteht in einem Raum unter dem Mansardach des Gebäudes, wo die Hitze durch das blechgedeckte Dach zu Zeiten unausstehlich ist — ein Hauptraum und zwei unansehnliche Klassenzimmer. Es wird wiederholt, daß kaum ein Städtchen von irgend welcher Bedeutung im Lande so schlechte Hochschul-Facilitäten hat.

Es wird empfohlen, die Salaire der Lehrer so liberal zu stellen, daß man die besten Lehrkräfte dafür erhalten und, wenn einmal gewonnen, auch dauernd fesseln kann.

Es wird anerkannt, daß in dem Bau von Schulhäusern in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht worden sind, sowohl an Zahl, wie auch in der Einrichtung. Beim Entwerfen von Plänen für Schulhäuser sollten nur Architekten angestellt werden, die das Schulfach speziell studirt haben.

Was sonst noch in dem Bericht gesagt wird über Klasseneinrichtung, Lehrmethode, Schulbücher u. s. w., geht wohl mehr die Direktoren an und kann hier übergangen werden.

Ueber den Ort zur Abhaltung der Weltausstellung weiß man noch nichts. Weder New York noch Chicago scheinen einen Garantiefond zusammenzubringen. Wahrscheinlich wird die Ausstellung in der Bundeshauptstadt abgehalten.

Wochen-Rundschau.

Zur Zeit, wo dem geneigten Leser diese Zeilen zu Gesicht kommen, ist das russische „Väterchen" längst in Berlin eingetroffen, und die arme Seele hat Ruh'. Ob der Gegenbesuch des Zaren beim deutschen Kaiser irgend eine andere Bedeutung, als eine blos ceremonielle hat, muß noch immer dahingestellt bleiben. An hochfliegenden politischen Speculationen über die Bedeutung dieses Besuches und den Inhalt der Besprechungen fehlt es natürlich nicht, zumal der Zar sich schließlich doch noch herbeigelassen hat, dem Fürsten Bismarck die gesuchte Unterredung zu gewähren.

In Osterreich ist man der Ansicht, der deutsche Kanzler spiele wieder einen höchst schlauen, für die Oesterreicher aber nichts weniger als angenehmen Schachzug. Es heißt nämlich, daß Bismarck den Russen, unter der Bedingung, daß sie unter keinen Umständen ein Bündniß mit Frankreich schlössen, „freie Hand" in Bulgarien und der Nachbarschaft erlauben, dagegen, wenn sie sich nicht hierzu verpflichteten, eine alsbaldige officielle Anerkennung der bulgarischen Unabhängigkeit und des Prinzen Ferdinand als Fürsten von Bulgarien herbeiführen wolle. Ersterer Act, der immerhin als möglich in's Auge zu fassen wäre, würde natürlich die Balkanländer dem russischen Bär auf Gnade und Ungnade überantworten und ein schrecklicher Gedanke für Oesterreich — eine der Dreibund mächte; — sein und könnte sich nur vom Standpunkte der engsten, exclusivsten Interessenpolitik rechtfertigen lassen. Was wirklich an dieser Annahme ist, muß die Zukunft lehren; doch wird man gut thun, vorerst allen solchen Theorien keinen Werth beizulegen. Die hervorragenden russischen Blätter selber machen sich über die Erwartung, daß der Zarenbesuch ein praktisches Resultat haben könne, lustig; sie deuten an, daß so etwas nur auf Bedingungen hin erfolgen könne, welche Deutschland jedenfalls nicht erfüllen werde.

Die Ex-Königin Natalie erweist sich in Serbien als der „Hecht im Karpfenteiche". Sofort bei ihrer Ankunft in Belgrad wurden die Verhältnisse bedrohlicher, und man möchte gerne das friedensstörerische Weib wieder los werden, weiß aber nicht, wie. Auch ihrem Söhnchen, dem feuchtohrigen König, paßt sie durchaus nicht in den Kram, und alle früheren Erzählungen über das herzliche Verhältniß zwischen Söhnchen und Mutter erwiesen sich als eitel Humbug, — wenigstens seitdem der Junge König geworden ist, hat er für Mama als solche nichts mehr übrig. Das Anerbieten der serbischen Regentschaft, der Natalie eine große Geldsumme zu geben wenn sie Serbien wieder verlasse, bildet ein beredtes Zeugniß für die Rathlosigkeit der Regenten und wurde natürlich von Natalie „mit Entrüstung" zurückgewiesen, — es war auch, im Grunde genommen, nur ein stümperhafter Versuch, Rußland in's Handwerk zu pfuschen. So lange Rußland diese Person für seine Zwecke ausspielen kann, wird das „Schweinehirten-Volk" nicht von ihr erlöst werden, und wer weiß, welche Trümpfe der Ruß noch mit ihr spielen wird!

In den letzten Tagen machte auch wieder so ein kleiner „häuslicher Streit", wie er öfters zwischen den deutschen Nationalliberalen und Freiconservativen einerseits und den Altconservativen („Kreuzzeitungs"-Partei) anderseits ausbricht, einiges Aufsehen in Berlin und anderwärts. Die „Kreuzzeitung" hatte die Cartellparteien in mehreren Artikeln heftig angegriffen, sie als schädlich für das Reich bezeichnet und ihre eigene Partei als die einzig wahre und regierungstreue hingestellt. Die Sache wurde auch den Regierungskreisen endlich zu toll, und der Kaiser selbst fühlte sich veranlaßt, den Ultraconservativen zu verstehen zu geben, daß sie an sich durchaus keine Privilegien als Regierungspartei beanspruchen könnten, und die Regierung überhaupt nicht die einer einzelnen Partei zu sein habe. In einer von dem Kaiser selbst, — wie es heißt, sogar ohne vorherige Berathung mit Bismarck-inspirirten Artikel des „Reichsanzeiger" erfolgte eine ziemlich deutliche und entschiedene Zurückweisung der „Kreuzzeitung", und letztere erklärte kleinlaut, daß sie, ohne ihre Ansichten von der Machtlosigkeit der Nationalliberalen zu ändern, sich „vor dem Willen Sr. Majestät beuge". Der Herausgeber der „Kreuzzeitung", Baron v. Hammerstein, ist infolge dieses Scandälchens aus dem Ausschuß der conservativen Partei ausgetreten. Dieses „freundschaftliche Krakehlchen" wird wohl noch lange nicht das letzte seiner Art sein.

Jetzt sind auch die 177 Nachwahlen, die in Frankreich nöthig waren, vorüber, ohne das allgemeine Resultat wesentlich zu verändern. Der Generalschwerenöther Boulanger ist und bleibt „left out in the cold". Obwohl, wie zu erwarten war, die Stichwahlen die Zahl der Boulangisten Abgeordneten noch ein wenig vermehrt haben, hat dies in noch höherem Maße bei den anderen Parteien, vor Allem bei den Regierungsrepublikanern, stattgefunden. Uebrigens braucht sich die Regierung gerade auch nicht besonders viel auf das allgemeine Wahlresultat einzubilden. Die Republikaner werden in der Kammer 365 Stimmen haben, die übrigen Parteien 211; unter Ersteren aber befinden sich nicht weniger, als 126 Radicale, und wenn diese, wie es schon öfter der Fall gewesen, mit der reactionären Opposition stimmten, so ist die Regierung überstimmt. Das ist das alte Uebel bei den französischen Republikanern. Daß aber die Wahlen ganz entschieden gegen Boulanger und im Interesse des europäischen Friedens ausgefallen sind, das steht bombenfest. Um so lächerlicher klang die Kabeldepesche, welche besagte, daß Boulanger, der augenblicklich auf der englischen Insel Jersey weilt, von dort a la Napoleon I. eine Landung in Frankreich und einen großen Staatsstreich bewerkstelligen wolle, — gerade jetzt, wo seine Partei im inneren Zerfall begriffen ist! Als Witz wäre die Nachricht ganz gut gewesen.

In unserem Lande ist die Woche ziemlich gemüthlich verflossen, — obwohl allerlei kleine und größere Feuersbrünste und andere Unfälle passirt sind, welche für die zunächst Betheiligten recht ungemüthlich waren. Die größte Feuerbrunst war das furchtbare Baumwollfeuer in Savanah, Ga., ($400,000 Schaden) und der Brand bei dem bekannten Wagenfabrikanten Studebaker in South Bend, Ind., wobei viele berühmte Kunstschätze vernichtet wurden, und ein Verlust von etwa $300,000 entstand. Bereits lassen auch die ersten Sturmunfälle von den Binnenseen, vor Allem vom Huronsee, für diese Saison von sich hören.

Eine tüchtige Niederlage haben wieder die Prohibitionsfanatiker durch die Abstimmung über das Prohibitionsamendement in Connecticut erlitten; eine Mehrheit von nahezu 30,000 Stimmen hat sich dort gegen die Prohibition ergeben. Dahingegen liegt in den Weststaaten, wo die „echten" Amerikaner, welche aus den Neuengland-Staaten auswanderten und in ihren Anschauungen und ihrer Bildung seit hundert Jahren noch keinen Schritt vorwärts gemacht haben, die Mehrheit ausmachen, der Tag der völligen Austilgung des Prohibitionskrebses allem Anschein nach noch in weiter Ferne; von den vier neuen Staaten haben sich zwei (nicht, wie erst gemeldet wurde, einer), für Prohibition erklärt, namlich Süd- und Nord-Dakota.

Eine Entscheidung, auf welche man lange mit großer Spannung gewartet hatte, wurde vor einigen Tagen in New York verkündet, nämlich über die Constitutionalität des neuen New Yorker Staatsgesetzes betreffs elektrischer Hinrichtung. Richter Day erklärte dieses Gesetz, zur Ueberraschung Vieler, für verfassungsrichtig. Demnach wäre der Frauenmörder Kemmler von Buffalo die erste Person, welche per Elektricität hingerichtet würde; doch werden seine Anwälte jedenfalls versuchen, den Streit, der schon viele Monate dauerte, nochmals vor eine höhere Instanz zu bringen.

Das „Texas Vorwärts", ein ganz in freisinniger Hinsicht geleitetes Blatt, hat einigen Freigeistern, welche bei dem in Chicago abgehaltenen Deutschen „Lehrertag" ihr Licht besonders im Schimpfen auf die „Pfaffen" leuchten ließen, folgende gehörige Predigt gehalten:

„Ist das Freiheit? Es ist leicht, bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit mit Pfaffen und Pfaffenknechten und dergleichen um sich zu werfen; allein es zeugt weder von gediegener Bildung noch von Toleranz und Gedankenfreiheit. Man sollte wohl bedenken, daß in dem Kampf um das Deuschthum und deutsche Sprache in diesem Lande die deutschen Kirchen, protestantische wie katholische, eine mächtige und nicht zu unterschätzende Kraft sind, die auf Generationen hinaus in Pennsylvanien und anderen Staaten allein die deutsche Sprache erhalten haben, als es noch keine deutschen Schulen und keine deutsch-amerikanischen Lehrer Seminare gab. Die deutschen Pfarrer in diesem Lande haben unendlich viel zur Erhaltung unserer deutschen Muttersprache beigetragen, und thun das heute noch. Also, Hände weg, ihr Herren Pädagogen, wenn es euch wirklich darum zu thun ist, der deutschen Sprache hier einen bleibenden Hort zu gründen. Weiset nicht in diesem Kampfe die Hilfe der deutschen Kirchen leicht von der Hand!"

Sparsamkeit der Hausfrau.

Kein irdisches Mittel kann Eheleute besser vor Armuth schützen, als Sparsamkeit in ihrer Haushaltung. Es ist ebenso unmöglich, ein Schiff mit einem halben Dutzend Löcher darin über das Meer zu bringen, als die Angelegenheiten eines Hauses ohne Sparsamkeit zu führen. Es ist einerlei, ob ein Mann wenig oder viel für seine Haushaltung anschafft, wenn es fortwährend in der Küche durchsickert oder im Besuchszimmer verschwindet, dann wird es ihn am Ende an den Bettelstab bringen. Es ist die Pflicht des Mannes, etwas in das Haus zu schaffen, aber es ist ebenso wohl die Pflicht der Frau, darauf zu achten, daß nichts vergeudet wird oder verkommt, selbst nicht der kleinste Artikel, mag er noch so unbedeutend sein — denn beim Kleinen fangt man an, und beim Großen hört man auf. Ein Mann verheirathet sich, damit er eine treue Freundin habe, die ihm auf der mühseligen Lebensreise nach Kräften beistehen soll, und um seine Kinder zu nützlichen Menschen und Bürgern zu erziehen. Dieses soll ihr höchstes Ziel sein, und in ihrem Kreise sollte sie mit Umsicht walten, dann wird sie im Stande sein, zu einem guten Auskommen ebenso viel beizutragen, als dem Manne mit dem besten Handwerk oder auf andere Art möglich sein wird. Nicht das Geld, das verdient wird, macht einen Mann wohlhabend, sondern das, was von seinem Verdienst erspart wird. Ueberläßt die Frau sich der Putzsucht, gibt sie sich unzeitigen Schmausereien hin, oder sieht sie mehr Gesellschaft bei sich, als dem Geldbeutel ihres Mannes gut ist, das wirkt gleich verderblich. Das erste paart Eitelkeit mit Verschwendung; das zweite vereinigt eine starke Doktorrechnung mit des Spezereiwaarenhändlers Rechnung, und das letzte bringt Unmäßigkeit, das schlimmste aller Uevel.

Wenn der Bauer kleine Schäden an Gebäuden, Hütten, Fenzen, Maschinen u. dgl. bemerkt und gleich ausbessert, erspart er viel Geld; denn die kleinen Schäden erweitern sich im Umsehen, so daß ein Pflaster bald nicht mehr zureichend ist und der Handwerker aus der Stadt verschrieben werden muß.

☞ Bestellt das „Wochenblatt" — es enthält alle Nachrichten — nur $2.00.

Chas. D. Neuffer,
528 Lackawanna Avenue 528
Neueste Moden und große Auswahl in
Hüten, Kappen, Garderobe-Artikel
und überhaupt alle in das Geschäft gehörenden Waaren. **Beste deutsche und andere Wolle** in allen Farben, Wollenwaaren Arbeitskleider, Schirme, etc.

J. Briegel,
Engros- und Detail-Händler in
Bleiweiß, Leinöl, Kitt,
Farbe, Firniß, Pinsel, Schlemmkreide, 2c
313 Sprucestraße, Scranton, Pa.
Fertig zum Gebrauch gemischte Farben immer vorräthig, ebenso Wladastine zum Anstrich der Wände und Decken.

M. Zeidler's
Deutsche Bäckerei
117 Franklin Ave.,
Backwerk jeder Art täglich frisch. Warme Kaffee und Thee sowie leichte Getränke.

Reinhardt & Sohn,
Fabrikanten von
Künstlichen
Gliedmaßen, Krücken, Bruchbändern, etc.
315 Lackawanna Avenue obenauf.

Brown's Bee Hive

Putzgeschäft,
224 Lackawanna Ave. 224
Das größte, best-assortirte Putzgeschäft der Stadt und Umgegend. — Die neuesten Façons in Damen- und Kinderhüten, Blumen, Bändern, Handschuhen, 2c., sowie auch in Damen- und Kindermänteln. — Der beste Platz für Herren und Knabenhüte, Hemden 2c. — Koffer und Reisetaschen.

Western Dressed Beef.
Außer den zwei Carladungen zugerichtetes Fleisch, das wir Montag und Donnerstag erhalten, empfangen wir täglich frisch geschlachtetes Fleisch vom Lande, frische und Kalk-Eier Butter Käse und Landprodukte überhaupt. Wir haben ferner einen Vorrath der besten Bologna Wurst, frische und geselzlen Schultern, Rippen, Chucks, Rundstücke etc. Unsere Bolognawurst übertrifft alle andere.
Dale & Co,
14 101 Lackawanna Avenue.

Bittenbender u. Co.
Engros und Detail Händler in
Wagner und Schmiede Ausrüstungen,
— und Hauptquartier für —
Eisen- und Stahl-Waaren.
Store und Waarenhaus;
126 und 128 Franklin Avenue,
Scranton, Pa.

Walter's
deutsche
Dry Goods Handlung.
Ellenwaaren,
Seidenstoffe,
Putzwaaren,
Kleiderstoffe,
etc., etc.
Tischleinen und Servietten,
Feine leinene Handtücher.
Feine wollene Blankets
Cashmir u. wollene Shawls
— in —
Walter's,
Deutschem Dry Goods Laden,
Coal Exchange Block.
No. 128 Wyoming Avenue

Fritz Whandt's
Patentsitz Sulky.
Fabrik: Raymond Alley,
nahe Spruce hinter dem Bouton Eigenthum.
Die Fuhrwerke sind leicht bequem und hübsch und werden aus bestem Material angefertigt. Preise: Zweisitzig $45 einsitzig $40. Auch das Pferdebeschlagen wird, wie früher, bestens besorgt.

Chas. D. Neuffer,
Notariat-, Wechsel-
und
Dampfschiffahrtgeschäft,
528 Lackawanna Avenue.

E. Stegmayer u. Sohn's
Bier-Brauerei
Wilkesbarre, Pa.

Fritz Dürr's
Union
Restauration & Saloon
513 Lackawanna Avenue.
Die Restauration wird stets mit den feinsten Delikatessen der Jahreszeit versehen sein
An Getränken halte ich, neben dem vorzüglichen Robinson'schen Biere, nur die besten Weine und Liquöre, und es wird mein Bestreben sein, durch prompte und reelle Bedienung die Kunden zufrieden zu stellen

St. Cloud Hotel,
Ecke Wyoming Ave. und Lindenstraße,
nahe der Academy of Music,
Scranton, Pa.
Die Bar ist versehen mit den besten Weinen Liquören, Ales und Cigarren.
Ballentine's Bier immer frisch am Zapf.
Fremde erhalten die beste Accomodation, hübsche Zimmer und reine Betten.
H. W. Kinback, Eigenthümer.

GEORGE KINBACK's
Restauration
Wyoming Avenue, Scranton, Pa.
(Kaiser's Gebäude.)
Man kann versichert sein, nur die besten Getränke und gute warme und kalte Speisen zu jeder Zeit zu erhalten. Cigarren werden nur gut gehalten.
Austern zu allen Arten zubereitet immer an Hand.
Geo. Kinback

F. W. Martin's
„Palace" Hotel,
233 & 235 Penn Ave.,
zwischen Spruce- und Lindenstraße, Scranton.
Rate, $2 den Tag. Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Austern und Wildpret in der Saison.
Die Bar ist mit den feinsten Weinen, Liquören und Cigarren versehen.

Chas. P. Weichel. John C. Weichel
Weichel's Hotel,
Gebrüder Weichel, Eigenthümer
Nachfolger von Philipp Weichel.
Die feinsten Weine, Liquöre, Cigarren, 2c.
Alle Bequemlichkeit für Reisende.
No. 236 Penn Avenue
Scranton, Pa.

Zenke's Hotel,
215 Penn Ave., Scranton, Pa.
Einem verehrten deutschen Publikum empfehle ich mein Hotel bestens. Die besten Biere und andere Getränke, und vorzügliche Cigarren.
Besonders preiswürdig sind die von mir selbst importirten
Rhein-, Mosel- u. Ungarweine.
Es zeichnet Achtungsvoll:
A. Zenke.

Ziegler's Hotel,
225 Lackawanna Avenue,
P. Ziegler, Eigenthümer.
Reisende finden hier vorzügliche Kost und gutes Logis zu mäßigen Preisen.
Austern zu jeder Tageszeit.
Die feinsten Weine, Champagner und Liqueure.
Privatzimmer für Damen und Familien im zweiten Stockwerke.

Chas. Zang. F. Kapmeyer.
Zang & Co.,
Dampf Bottling Werke,
121 Penn Avenue.
Fabrikanten von
Trauben-Soda, Birch Beer, Sodawasser, Sarsaparilla, Selters-Wasser, Belfast Ginger Ale, Crab Apple Cider.
Lagerbier und Porter in Flaschen für den Hausgebrauch werden kostenfrei in's Haus geliefert. Telephon No. 592.

E. Robinson's
Bierbrauerei,
Scranton, Pa.
Wir werden stets bemüht sein, ein vorzügliches Fabrikat zu liefern, mit dem das Publikum zufrieden sein soll.

J. A. Duckworth,
Architekt,
Office im Coal Exchange Gebäude,
Scranton, Pa.
Architekt und Superintendent des Coal Exchange Gebäudes in Scranton, und des Belles Gebäudes in Wilkesbarre.

Conrad Schröder,
Baumeister und Contractor,
übernimmt Neubauten von Backsteinen und Holz und stellt Reparaturen in kürzester Frist her.

Allerlei.

Karlsruhe, 18. Sept. Die Ortenau giebt in diesem Herbste ein Weinerträgniß, das beinahe gleich Null zu schätzen ist. Die ältesten Leute wissen sich keines Jahrganges zu entsinnen, in dem der Stand der Reben ein so trauriger war. Durchstreift man die Weinberge, die durch Sauerwurm und Hagelschlag verwüstet wurden, so empfindet man, mit welchem Bangen unsere Rebleute dem Winter entgegensehen. Wiewerthlos unser heuriges Herbstterträgniß ist, kann an folgendem Beispiel gezeigt werden. Der Bürgermeister eines Rebortes scherzte neulich in einer Wirthschaft, ihm sei das Erträgniß von ca. 2000 Weinstöcken um eine Mark feil. Der Wirth, ein kurze Zeit dort ansässiger Norddeutscher, ergriff vergnügt die Gelegenheit und machte den Kauf. Heute, nachdem er sein Handelsgeschäft geprüft hat, würde er es an einen Dritten zu noch günstigeren Bedingungen abtreten. Die Lesekosten werden durch die Traubenausbeute nicht gedeckt.

Basel, 15. Sept. Das Fremdentreiben in der Schweiz ist immer noch ein sehr reges, was wir zum Theil der Pariser Weltausstellung verdanken, da namentlich die Amerikaner, die sich zur Europafahrt entschlossen haben, die Schweiz noch in den Kauf nehmen. General Grant Wilson von New York bestieg den Montblanc, der dieses Jahr von 37 Personen erklettert wurde. Seit 1736 Saussure zuerst diesen höchsten Gipfel erklommen, wurde er bis heute von 2000 Personen erstiegen, unter denen sich zahlreiche Damen befinden. Allerlei Projecte und Arbeiten sind dem Alpentouristen von Interesse, so will man daran gehen, die Grimsel, wo bisher blos ein Saumpfad war, in ein fahrbare Straße umzuwandeln, was namentlich im Hinblick auf die Gotthardbefestigung von hoher Bedeutung ist, weßhalb die „Schw. Militärzeitung" lebhaft für das Project in die Schanze tritt. Bekanntlich ist die 30 Stunden lange Alpenkette zwischen Berneroberland und Gemmi nur von vier Päßen, aber nirgends von einer fahrbaren Straße durchbrochen. In nicht gar ferner Zeit wird Davos, der hochgelegene Winterkurort im Centrum Graubündens, das Dampfroß erblicken. Der große Kehrtunnel im Prättigau bei Klosters, wo die Thalbahn abzweigt, ist letzte Woche glücklich durchgeschlagen worden. Schon werden Vorstudien gemacht, auch das Engadin einer Bahn zu eröffnen.

Rostock, 16. September. Die Raupenplage, von der manche Forsten Mecklenburgs in diesem Jahre heimgesucht werden, hat stellenweise, z. B. in der an der hiesigen Küste gelegenen Rostocker Haide, einen sehr beträchtlichen Umfang angenommen. Buchen- und Eichenbestände über einen Flächenraum von vielen hundert Morgen sind vollständig entlaubt, so daß die Bäume ein durchaus winterliches Aussehen zeigen. Es fehlt nur Schnee, um das Bild einer Winterlandschaft vollkommen zu machen. Die gefräßigen Thiere sind zu Millionen und Milliarden aufgetreten, sie bedecken die Bäume und zum Theil den Erdboden und, stetig fortschreitend und weiterwandernd, vollendeten sie ihr Zerstörungswerk. Man darf hoffen, daß der Raupenfraß, wenn er sich in den nächsten Jahren nicht wiederholt, den Forsten keinen dauernden Schaden zufügen wird, da die Bäume im Laufe des Sommers bereits eine genügende Menge an Nahrung und Stärkemehl aufgespeichert haben dürften, um den Winter überdauern und im kommenden Frühjahr neue Blätter treiben zu können.

Karlsruhe, 17. Septbr. Außer den von den Manövern unzertrennlichen Unfällen sind andere Vorkommnisse trauriger Art zu verzeichnen; so die Ermordung und Beraubung eines Gefreiten der Artillerie in der Nähe von Ettlingen, worüber sich leider noch nicht der geringste Anhalt bezüglich des Thäters ergab. Auch ereignete sich ein durchaus trauriger Fall in Durlach. Dort erhielt eine als böses Weib bekannte Wittwe drei Mann Einquartierung. Sie war bei deren Ankunft nicht zu Hause, und ihr 12jähriges Söhnchen sagte zu den Soldaten, er wolle ihnen einstweilen den Wein zeigen, und wies sie nach dem Keller. Aus diesem entnahmen die Soldaten einen Krug Wein. Als das Weib nach Hause kam, fing es an zu schimpfen und zu toben und drohte mit Anzeige beim Regiment. Vergeblich boten die Leute Zahlung an; auch ein dazu gekommener Unteroffizier suchte sie zu beruhigen und man bot ihr zehn Mark an als reichliches Entgelt. Das bissige Weib wollte von nichts hören; sie lief fort, um Anzeige zu machen. Und die Folge: der eine Soldat schoß sich aus Furcht vor Strafe todt; der Zweite verwundete sich nur und wurde von dem Unteroffizier von einem zweiten Schusse abgehalten; der Dritte lief davon und ist noch nicht zurückgekehrt.

Das „Militärwochenblatt" schreibt: Die deutsche Armee besteht zur Zeit, außer den beiden bayerischen, aus 15 Armeekorps. Durch das jüngste kaiserliche Dekret werden zwei neue, das 16. und 17. Korps, geschaffen. Das 15. Armeekorps im Elsaß, das zur Zeit aus der 30., 31. und 33. Division besteht, wird die 33. Division an das neue 16. Korps abgeben, das sein Generalkommando in Metz haben wird; außerdem werden diesem Korps die 16. Division (die jetzt dem 8. Korps angehört), mit dem Stabe in Trier, und sieben Kavallerie-Regimenter zugetheilt. Dem 8. Korps wird zum Ersatze der demselben entnommenen 16. Division die 25 (Großherz. Hessische) Division zugetheilt, die bisher dem 11. Armeekorps angehört hat. Die erste Division des neuen 17. Korps, welches sein General-Kommando in Danzig haben wird, besteht aus sämmtlichen Surplus-Regimentern, dessen zweite Division aus den vierten Bataillonen der übrigen Regimenter.

☞ Annoncirt im „Wochenblatt".

Dr. August Koenig's HAMBURGER TROPFEN
TRADE MARK
das alte deutsche
Blutreinigungsmittel.
Die beste, sicherste und billigste Medizin gegen Verdauungsbeschwerden, Dyspepsie, Kopfschmerz, Gallenleiden, Verstopfung, Hautkrankheiten, Bleichsucht, Ausschläge, Rheumatismus, Geschwüre und andere Krankheiten des
Magens, der Leber oder des Blutes.
Ebenso gegen die Leiden des weiblichen Geschlechts
Preis 50 Cents; in allen Apotheken zu haben.
THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

St. Jakobs Oel
TRADE MARK
Das große Schmerzenheilmittel
— gegen —
Rheumatismus,
Reißen im Gesicht, Gliederreißen, Frostbeulen, Gicht, Hexenschuß, Kreuzweh und Hüftenleiden.
Rückenschmerzen,
Verstauchungen, Steifen Hals, Frische Wunden, Schnittwunden, Quetschungen und Brühungen.
Zahnschmerzen,
Kopfweh, Brandwunden, Gelenkschmerzen, Ohrenweh, Aufgesprungene Hände.
und alle Schmerzen, welche ein äußerliches Mittel benöthigen.
Preis 50 Cents; in allen Apotheken zu haben.
THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

Zufluchtsmittel.

Puck sagt: „Der weiße Mann, welcher einen Kohlenwagen fährt, muß zu Seife und Wasser seine Zuflucht nehmen, ebenso gut wie ein Neger, welcher den Tag über weißelte."

Aber zu den sonderbarsten Dingen wird Zuflucht genommen, wenn ein Mann krank wird.

Natürlich will er keinen Arzt, wenigstens nicht im Anfang. Gewöhnlich geht er nach einem sogenannten Saloon und nimmt einen Trunk, welcher ihn ein wenig verwirrt macht, so daß er noch einen nimmt, und kommt dann erheitert nach Hause, in der Meinung, er sei kurirt.

Am nächsten Morgen erwacht er mit Kopfschmerzen, doppelt so schlimm wie je zuvor, mit einem fieberhaften und verstimmten Gefühle, er entschließt sich etwas anderes zu versuchen.

Er nimmt eine Dosis von was er gerade im Hause hat — ein Leber-Erneurer, Nieren-Verdunster oder Herz-Vergrößerer — und bemerkt zugleich, wenn er morgen nicht besser fühle, werde er für einen Arzt schicken.

Nächsten Morgen liegt er krank im Bette, der Arzt wird gerufen, schüttelt den Kopf, verschreibt zwei oder drei verschiedene Sorten Medizin nach seinem medizinischen Glauben, besteht dabei aber stets auf vollständiger Ruhe, und daß der Kranke für zwei Wochen nicht nach seinem Geschäfte gehen darf, oder die Folgen möchten ernst werden.

Er liegt wirklich eine Woche oder zehn Tage im Bette, seine Genesung wird durch eine Menge Heilmittel verzögert und dem Bewußtsein, daß sein Geschäft während seiner Abwesenheit zu Grunde geht. Wenn er nun schließlich wieder heraus schleppt, findet er, daß seine Familie sich alles bis auf das Nothwendigste zum Leben eine Zeit lang versagen muß, um die Doctor-Rechnung bezahlen und Verbesserungen im Geschäfte machen zu können.

Nun wäre es für diesen Mann am Platze gewesen, sich eine Flasche von der neuen Sorte, Angenehmen Geschmack Vinegar Bitters zu kaufen, sobald als er die ersten Kopfschmerzen verspürte, und zwei Eßlöffel voll davon zu nehmen. Zwei oder drei Halb Dosen, zwei Tage von einander, nachdem die erste Dosis gewirkt hatte, würden ihn geheilt und seine Krankheit verhütet haben, sowie den dadurch entstandenen Geldverlust.

Der Mann wußte dies nicht, oder wie Beecher gesagt haben würde, seine Vorsicht war nicht so gut wie seine Nachsicht. Ein anderes Mal wird dieser Mann genau wissen was zu thun, um Schmerzen, Zeit und Geld zu sparen.

Neue Sorte, Angenehmen Geschmack Vinegar Bitters ist ein großartiger Blutreiniger, abführend und stärkend, enthält weder Alkohol noch Opium, hat einen höchst angenehmen Geruch, und würde einem Säugling nichts schaden.

Only Temperance Bitters Known.
VINEGAR BITTERS
VEGETABLE — FREE FROM ALCOHOL — PURELY — DR. WALKER'S CALIFORNIA — EUREKA
VINEGAR BITTERS
R. H. McDonald Drug Co.,
532 Washington Straße, New York.

M. T. Keller's
Lackawanna Carriage Works,
Fabrikant des
Cooper Gear Buggy,
das beste und lenksamste aller Buggies die gemacht werden; niedlich, modern, leicht zu lenken und bequem
Ferner alle verschiedenen Arten von Buggies, Gigs, Pheatons, Platform-, Vergnügungs-, Geschäfts- und Lumber-Wagen
auf Vorrath oder nach Bestellung gemacht
Besondere Aufmerksamkeit wird Reparaturen, Anstreichen, Trimming und dem Pferdebeschlagen gewidmet
Werkstätte und Verkaufsraum: No 315 Adams Avenue.

A. W. Schrader,
Fabrikant von
Mineral-Wasser
jeder Sorte,
Champagner Cider,
Bier und Porter bester Qualität
auf Flaschen gefüllt und nach allen Stadttheilen frei abgeliefert.
726 und 728 Adams Avenue.
Telephon-Verbindung — Bestellungen per Post oder Telephone pünktlich ausgeführt.